

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

18.9.1823 (No. 259)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 259. Donnerstag, den 18. September 1823.

Baier. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Rußland. — Spanien.
— Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

B a i e r n.

München, den 2. Sept. Sr. Maj. der König haben durch Ihren Gesandten am großherzogl. sächsischen Hofe zu Weimar mit der dortigen Regierung eine Uebereinkunft dahin abschließen lassen:

»daß in allen strafrechtlichen Verhandlungen, wo wegen Unvermögenheit der Inculpateu die Kosten niedergeschlagen werden müssen, keine andern Kosten als die baaren Auslagen für Abzug, Transport und Porto von sämmtlichen Behörden in den beiderseitigen Staaten berechnet und erstattet werden sollen.«

(Königl. baier. Regierungsblatt.)

F r a n k r e i c h.

Paris, den 12. Sept. 5prozent. Konsol. 90 Fr. 65 Cent.

F. F. H. Madame wird Bordeaux, wo sie sich seit ihrer Rückkehr aus den Pyrenäenbädern aufgehalten hat, den 15. d. M. verlassen; den 17. zu Bourbon-Vendee, den 19. zu Nantes und wenige Tage später zu Paris wieder eintreffen. (Moniteur.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 10. Sept. 3prozent. Konsol. 82 $\frac{3}{4}$; dito in Rechnung 82 $\frac{7}{8}$; dito reduz. geschlossen; Bankaktien nicht notirt.

Gestern Morgen war an hiesiger Börse folgendes angeschlagen:

An Hrn. Wade, Börsensekretär. M. H., Gründe von Wichtigkeit bestimmen mich, der Ausgabe neuer Certificate von spanischen Renten nicht mehr entgegen zu seyn. Ich gebe mir die Ehre, Sie um die Zurücknahme des Schreibens zu ersuchen, welches ich am 21. vorigen Monats an Sie zu richten für angemessen fand.

F. Fabat.

(Constitutionnel.)

Der durch die Versekung des Lord Maryborough vakant gewordene Platz im Kabinet, den man für einen Zankapfel zwischen zwei Bewerbern, dem Lord Granville und Mr. Huskisson, ansah, wird unbesetzt bleiben, und das Kabinet, welches früher 15 Mitglieder hatte, künftig nur aus 13 Personen bestehen. (F. d. Deb.)

Man schreibt aus Irland, daß die Kongregation der Drangisten zufolge der Bemerkungen, deren Gegenstand dieselbe in der letzten Parlamentsitzung gewesen ist, beschlossen hat, eine Reform in ihrer Organisation vorzunehmen, um die Mißbräuche abzuschaffen, welche man

ihr zum Vorwurfe macht. Die Drangisten haben mit vielem Eifer für die Aufrechthaltung der gegenwärtigen Dynastie, und der protestantischen Religion als Staatsreligion gearbeitet; allein es hat sich in die spezielle Wirksamkeit der Gesellschaft Manches eingeschlichen, was die aufrichtigen Freunde der brittischen Konstitution nicht gutheissen können. (Lond. Courier.)

I t a l i e n.

Von der italienischen Gränze, den 6. Sept. Privatnachrichten aus Rom zufolge hat das Leichenbegängniß des heiligen Vaters, zur Verwunderung aller Fremden, und selbst der Einheimischen, ohne den geringsten Prunk statt gefunden. Diese Sparsamkeit, vielleicht von den Umständen geboten, erscheint lobenswerth, wenn man bedenkt, daß das Kardinalskollegium sie auch in seinen eigenen vier Pfählen, daß heißt, im Konklave, angewendet hat. Letzteres wird zu dem Ende (einige sagen, wegen der schlechten Luft, welche in der jetzigen Jahreszeit auf dem Vatikan herrscht, andere, wegen anderer Gründe) nicht dort, sondern im päpstlichen Pallaste auf dem Quirinal (Monte Cavallo) gehalten, wo die Ausgaben, statt 120,000 Scudi, welche der Bau und die Einrichtung des Konklaves ehemals gekostet haben sollen, kaum 20,000 betragen werden. Die Zellen der Kardinäle, welche sonst mit violetter und grüner Serge (mit letzterer die Zellen der vom verstorbenen Papste gewählten, und mit ersterer die Zellen der übrigen Kardinäle) austapeziert wurden, hat man diesmal mit bloßer Wasserfarbe anstreichen lassen. Der vormalige Staatssekretär ist, schreibt man, vor wie nach die besprochenste Person in Rom. (Allg. Z.)

Es ist auffallend, schreibt die Schaffhauser Zeitung, daß alle öffentlichen Blätter nur zwei deutsche Kardinäle nennen, den Erzherzog Rudolph und den Baron Häfelin, baier. Gesandten in Rom, den dritten aber, den Fürsten Salm, Bischof zu Couer, gar nicht zu kennen scheinen, wenigstens erinnern wir uns nicht, seinen Tod je gelesen zu haben.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, den 8. Sept. Die Fabrikanten von Biersiers, Hodimont, Francmont, Enstval und Dalhem sind sehr zufrieden mit den von Seite des Gouvernements angeordneten Zoll- und Einfuhr-Repressalien gegen Frankreich, dessen erneute Einfuhrgesetze den niederländischen Fabrikorten einen ungeheuren Schaden zugefügt haben, indem die sämmtlichen in Frankreich befindlichen Kom-

missionslager von niederländischem Wollentuch und Kasimir unverzüglich über die Gränze zurückgeschafft werden mußten. (Dracle.)

Wie man vernimmt, haben an der mit dem 3. d. M. geschlossenen Unterzeichnung zu der niederländischen Staatsanleihe zu 4½ pSt. die Städte Amsterdam und Rotterdam den größten Antheil genommen, und die Anleihe ist in wenig Tagen komplet geworden.

Der kön. Gesandte beim heil. Stuhle, Ritter Reinhold, und der kais. russ. General der Infanterie, Fürst Wolkonski, mit Gefolge sind in Brüssel angekommen.

D e s t r e i c h.

Wien, den 1. Sept. Man glaubt, die Gesandten von Frankreich, Rußland, England und Preussen begleiten den Hof nach Mailand, und bleiben den Winter dort. Jedoch verlassen sie diese Hauptstadt erst zur Zeit der Abreise des Fürsten von Metternich nach Italien, das heißt, 14 Tage nach der Abfahrt J. M. M. Ob die Minister vom zweiten und dritten Range sich gleichfalls nach Mailand begeben werden, ist noch nicht entschieden. Auch herrscht in Ansehung der Zeit der Abreise noch Ungewißheit. Bis jetzt hieß es allgemein, J. M. M. würden erst zu Ende Oktobers oder zu Anfang Novembers abreisen; jetzt aber behauptet man, es werde früher geschehen.

Eine neue Kolonne östreich. Truppen vom Beobachtungsheer aus Piemont, hat vom Hofkriegsrath Befehl erhalten, gegen Ende Septembers aus diesem Lande nach dem Mailändischen, und von dort nach den Erbstaaten zurückzukehren. (Straßb. 3.)

Augsburg, den 7. Sept. (Privatkorrespondenz.) Unser Wiener Korrespondent meldet, es verbreite sich in dieser Hauptstadt das Gerücht, Oestreich habe den Plan, noch eine Anleihe zu machen, und vermittelst dieser alles noch existirende Papiergeld außer Kurs zu setzen.

Nach dem letzten unter dem Vorsitze des Fürsten Metternich gehaltenen Ministerialrathe, haben Se. Durchl. einen Kurier an den östreich. Gesandten zu Rom, Grafen Appony, abgehen lassen.

(J. d. Paris.)

Cortina, in Ampezzo, den 4. Sept. Vorgestern beehrten J. K. H. H. der Erzherzog Vizekönig des lomb. venet. Königreichs und dessen Gemahlin unsere Gemeinde mit ihrer Gegenwart. Sie kamen von Belluno über die neue Straße hier an. Wer diese Gegend ehemals besuchte, und sie jetzt besucht, wird von Staunen ergriffen, wie über die ehemaligen Untiefen und steilen Anhöhen nun eine schöne, breite und bequeme Straße dahin geleitet ist, die in sanfter Beugung die Häfen von Triest und Venedig mit den Höhen dieses Gebirgslandes in eine vortheilhafte Verbindung bringt. Tags darauf, nachdem sich Se. K. H. den Entwurf zur Fortführung dieser prächtigen Straße auf tirolischem Boden hatten vorlegen lassen, begaben sich J. K. H. H. wieder über Belluno nach Mailand zurück. (Junsbr. 3.)

P o r t u g a l.

Lissabon, den 17. Aug. Der König wird selten öffentlich gesehen; schon längst sprach man von einem Balle, welchen der Adel veranstaltete, und den man mit der Gegenwart Sr. Maj. beehrt wünschte; allein Höchstderselbe hat bis jetzt aus mancherlei Beweggründen noch nicht versprochen wollen, die Einladung anzunehmen. Schon auf dem letzten Balle des Kriegsministers harrte man vergebens auf seine Gegenwart. Man behauptet nun, der Adel habe, aus Furcht, der König möchte nicht kommen, auf den Ball Verzicht geleistet, um in den Augen des Publikums nicht zurückgesetzt zu erscheinen, indem unter der vorigen Regierung der König jedesmal auf den Bällen der portugiesischen Affemblee sich einsand. Von einer Verfassung wird nun fast nichts mehr gesprochen. Man versichert allgemein, daß die Verfassungskommission sich ganz aufgelöst habe.

R u ß l a n d.

Zirkular des russischen Konsulats zu London an sämtliche russische Vizekonsuls in England:

London, im August 1825.

»Das russische Gouvernement hat neuerdings verordnet, daß jedes Individuum in Diensten Sr. kais. Maj., Russe oder Ausländer, weohnhaft in Rußland oder anderwärts, so in diesen Diensten Sr. kais. russischen Majestät fernerhin zu bleiben wünscht, eine der beiden nachstehende Deklarationen sub Nr. 1 u. 2 zu unterzeichnen hat, je nachdem eine oder die andere auf die Verhältnisse des Individuums anwendbar seyn wird.

»Da Sie den offiziellen Posten eines russ. Vizekonsuls in dem Hafen N. N. bekleiden, so beehle ich mich, in Gemäßheit der mir zugekommenen Instruktionen, Ihnen obbemerkte Deklarationen zu übermachen, und Sie zu bitten, eine davon mit Ihres Namens eighändiger Unterschrift und Beidruckung Ihres Siegels versehen an mich zurückzusenden, (wenn Sie anders gesonnen sind, den Posten, welchen Sie jetzt bekleiden, ferner beizubehalten.) Sollten Sie demungeachtet die Unterzeichnung einer oder der andern Deklaration verweigern, so haben Sie die Güte, mir beide mit umgehender Post zurückzusenden, u. denselben Ihr Diplom, Ihr Dienstiegel, und allen zu Ihrem Vizekonsulat gehörige Dokumente beizufügen. Auch sich alsdann nicht ferner als in Diensten Sr. M. meines durchl. Herrn stehend zu betrachten.

Ich bin ic. ic.

Unterz. A. v. Dubatschewsky.

D e k l a r a t i o n N r. 1.

Ich Endesgesetzter erkläre durch Gegenwärtiges, daß ich Mitglied der Freimaurerloge, genannt zu bin, daß ich aber in Gemäßheit der allerhöchsten Befehle Sr. kais. Maj. durch Gegenwärtiges darauf verzichte, vorbesagter Freimaurerloge für die Zukunft anzugehören, oder irgend eine Gemeinschaft mit derselben zu haben; auch mich überdies verpflichte,

weder in Rußland selbst, noch sonst in einem andern Lande irgend einer geheimen Verbindung anzugehören, oder mit ihr Gemeinschaft zu haben.

Gegeben unter meines Namens Unterschrift und In-
siegel zu den August 1823.

Deklaration Nr. 2.

Ich Endesgesetzter erkläre durch Gegenwärtiges, daß ich keiner Freimaurerloge, noch andern geheimen Gesellschaft, so wenig im russischen Reiche, noch in irgend einem andern Lande angehöre, und verpflichte mich durch Gegenwärtiges, keiner andern geheimen Gesellschaft von welcher Art sie seyn möge, jemals anzugehören.

Gegeben ic.

(Times, Courier und Moniteur.)

S p a n i e u.

Nachrichten aus Madrid vom 28. August zufolge ist die öffentliche Meinung zu Granada der Regentschaft sehr ungünstig, und ohne die Anwesenheit der französischen Besatzung wäre ein allgemeiner Aufstand zu fürchten. Zu Madrid spürte die Polizei einem Offizier von Mina's Armee, der wegen Familiensachen in die Hauptstadt gekommen war, aufs eifrigste nach. Dieser, der sich nicht mehr anders zu helfen wußte, entdeckte sich einigen französischen Offizieren, die ihn mehrere Tage lang in ihren eigenen Wohnungen verbargen, und ihm sogar aus der Stadt halfen. Die Regentschaft, die dies erfuhr, beklagte sich bitter bei dem französischen Marschall, der jedoch die Offiziere mit einem Verweis durchschlüßpfen ließ.

Als der Herzog von Angoulême am 2. Sept. die Truppen musterte, welche am 31. auf dem Trocadero gefochten haben, riefen ihm die Soldaten zu: »Ist unser Prinz zufrieden?« Seine Antwort war: »Ich fühle ganz das Glück, so tapfere Männer, wie Ihr, meine Freunde seyd, zu kommandiren!«

Dem jungen Prinzen von Carignan, der sich bei dem Sturm der Batterien so heldenmüthig ausgezeichnet hat, überbrachten die Veteranen der Garde ein Paar Grenadirepauletten. Se. Hoh. wurde durch das naive Kompliment sehr angenehm überrascht. (Monit.)

Nachrichten aus Andalusien vom 28. August zufolge hatte Miego, an der Spitze von 200 Mann und 1 Schwadron Reiter, eine Rekognoszirung in den Umgebungen von Malaga vorgenommen.

Nach einer Ordonnanz der Regentschaft werden alle Fremden zu Madrid, vorzüglich Engländer, unter Polizeiarrest gestellt. (Times.)

Bayonne, den 2. Sept. Das 4. Bataillon Navarreser vor Pampeluna, das, wie lezthin gemeldet, entwaflnet worden war, erhielt seine Waffen wieder; allein Juanito, der es zur Widerseztlichkeit verleitete, soll in Haft gesetzt worden seyn. Zu Bilbao sah sich der französische Kommandant veranlaßt, den Milizen, welche vorher entwaflnet worden waren, die Polizei der Stadt wieder zu übertragen, da sogar Weiber, unter dem

Schutze der Glaubensbrüder, sich erlaubten, französische Militärs zu beleidigen. — Die Belagerung von Pampeluna soll nun alles Ernstes beginnen; die Laufgräben sind eröffnet. Es liegen ungefähr 8000 Mann vor der Festung. Um die Manövers besser ausführen zu können, erhielten, wie es heißt, die Glaubensstruppen Befehl, sich einige Stunden weit zurückzuziehen.

T ü r k e i.

Der Spectateur oriental enthält in seiner 113. Nummer folgende Nachrichten:

Smyna, den 14. Jul. Der Kapudan-Pascha, nachdem er in Euböa 4000 Mann ans Land gesetzt hatte, ergriff die Offensive, ließ alle Dörfer anzünden, und suchte jeden Brennpunkt der Insurrektion zu zerstören. Die Türken thaten zu ihrer Sicherheit das, was die Griechen an ihrer Stelle würden gethan haben. Ein kleines Observationskorps hält die ins Gebirg geflüchteten Griechen im Zaum; die türkischen Truppen von Euböa können zur Eroberung von Morea mitwirken. — Die Griechen im Peloponnes sind so uneins unter sich selbst, daß sie sich beinahe einander ermorden. Die Generale erkennen die Regierung nicht an, jeder aus ihnen dünkt sich unabhängig. — Alle Festungen auf Morea, mit Ausnahme von Akropolis, sind in den Händen der Türken, und verproviantirt. Patras scheint der Kapudan-Pascha zum Mittelpunkte seiner Operationen gewählt zu haben; nichts kann seinen Plan verhindern, die Peloponneser mit Nachdruck anzugreifen.

Französische Blätter schreiben aus Corfu vom 2. Aug.: »Die Nachricht über den Sieg der Griechen bei dem Kloster St. Lucas, in Bdotien, hat sich vollständig bestätigt. Seit dieser Zeit haben mehrere griechische Generale ihre Streitkräfte vereinigt, und sind nach Thessalien vorgedrungen, so daß, wenn die griechische Armee in Bdotien vollends durch die Engpässe von Thaumaco dringt, ganz Thessalien von den Griechen wird überschwemmt seyn. Es ist dieses mehr als wahrscheinlich, denn der Pascha von Scodra, auf den die Türken alle ihre Hoffnung setzten, erscheint nicht. Täglich sagt man, er rücke vor, und den Tag darauf heißt es, er sammle Lebensmittel, und werde unverzüglich in das Feld ziehen. Indessen fangen auch die in Korps eingereichten Albanesen, da sie die schlechte Lage der Türken im eigentlichen Griechenland sehen, und noch außerdem schlecht bezahlt werden, an, in ihre Gebirge zurückzukehren.

Zwei Abgeordnete der griechischen Regierung sind in England angekommen, um eine Anleihe zu negoziiren. (Times.)

A m e r i k a.

(Niederländische Kolonie.)

Surinam, den 26. Jun. Es ist hier seit Anfang März eine solche Quantität von Regen gefallen, daß viele Plantagen seit mehreren Wochen überschwemmt sind. Da die Höhe des Stroms die Mühlen am Arbeiten hindert, so verfault das Zuckerrohr auf den Feldern. Da-

bei ist eine katarthaltische Krankheit unter den Weissen und Negern ausgebrochen, an der schon viele Menschen gestorben sind. Nur erst ein paar Tage vor Abgang des Briefs hatte der Regen nachgelassen, und mit ihm verminderte sich die Zahl der Kranken. (Dracle.)

(Vereinigte Staaten.)

Die Times theilt ein unterm 30. Jul. erlassenes Zirkular der Präsidentschaft von Nordamerika an die Zollbeamten und Hasenmeistereien der Freistaaten mit; vermöge dessen in Rücksicht der bewaffneten Schiffe der kriegsführenden Mächte angeordnet wird, daß alle, ohne Ausnahme, sie mögen zu einer oder der andern Flagge gehören, wenn sie durch Schiffschaden, Sturm oder feindliche Verfolgung genöthigt werden, in die Häfen, Rheiden, Baien und Flüsse der vereinigten Staaten einzulaufen und Sicherheit zu suchen, sowohl für sich allein, als mit den gemachten Prisen alle erdenkliche freundliche Unterstützung, Hülfe und Schutz genießen, und ganz nach ihrer Willkür bleiben oder wieder absegeln sollen. Daß aber in keinem Seehafen, so wie überhaupt nirgend in den vereinigten Staaten, die erwähnten Prisen kondemniert und verkauft werden dürfen. Daß vielmehr überall die kompetenten Zollbehörden über eine solche Infraction der Neutralitäts- und Kontrebandgesetze auf das genaueste zu wachen und dieselbe schlechterdings zu verhindern haben. Sollten jedoch die Prisen sich in so schiffbrüchigen Zustände befinden, daß die Verladung der darauf eingeschifften Waaren und sonstigen Gegenstände auf andere neutrale Fahrzeuge statt finden müßte, so werden diese letztern, in Gemäßheit des Grundsatzes, daß die Flagge die Waare beschütze, nach ihrem Absegeln von dem Umladungsplatze die der Flagge zuständige Rechte, die sie als Prise nicht haben konnten, genießen.

(Mexiko.)

Mexikanische Zeitungen vom 27. Juni melden, daß der, der Regierung noch auffällige General Santa Ana eine Zusammenkunft mit Gen. Aranjio zu Zaral gehabt habe, daß sie aber nicht einig geworden, und der letztere wieder zu seinen Truppen nach dem Distrikte von Pando gegangen sey, wo aber Santa Ana ihn überfallen habe; doch sey kein Blut vergossen worden. Santa Ana's Truppen hätten ihren Chef hierauf zum Kaiser Anton I. ausgerufen.

V e r s c h i e d e n e s.

Eine junge Dame in Potsdam starb plötzlich im Schauspielhause; an Folgen des engen Einschnürens! Eine Warnung für alle diejenigen, die, trotz der vielfältigen Ermahnungen der Aerzte, dieser Mode doch nicht entsagen wollen.

Man sagt, daß neue preussische Zolländerungen im

Werke sind, und bald längs dem Rhein zur Vollziehung kommen werden.

Der Präsident von Hayti (St. Domingo) hat die Territorialaufgabe auf Baumwolle zu 8 Gourdes das Millier und die Ausfuhrabgabe zu 13 Gourdes herabgesetzt.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17 Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,6 L.	11,0 G.	60 G.	NW.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,9 L.	12,8 G.	56 G.	NW.
N. 10 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,0 L.	10,8 G.	62 G.	NW.

Trüb und feucht.

K n z e i g e.

Samstag, den 20. Sept., Deklamatorium im Saale des Museums dahier; wozu alle hohe und verehrte Kunstfreunde ergebenst einladet

D. Ludwig Stegmann.

Philippsburg. [Bekanntmachung und Signalement.] Es wurde am 20. v. M. ein Pursche dahier ohne alle Legitimation aufgegriffen, dessen Signalement nachfolgt. Er giebt vor, daß er sich zu Straßburg unter das deutsche Regiment Prinz Hohenlohe habe engagiren lassen, wo ihn aber die Reue ergriffen, daher desertirt sey. Seine aus Edinburg vom Monat April 1. J. ausgestellte Kundschaft sey auf der Mairie zu Straßburg zurückgeblieben. Da aber diese Angabe nach eingeleiteter Korrespondenz grundfalsch ist, und es das Ansehen gewinnt, daß er irgendwo aus dem Gefängnis ausgebrochen seyn möge, so beehren wir uns, sämtliche Sicherheitsbehörden hiervon mit der Bitte zu benachrichtigen, uns die ihnen bekannten Notizen von diesem Menschen baldmöglichst mittheilen zu wollen.

Philippsburg, den 16. Sept. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

S i g n a l e m e n t.

Angebl. Johann Peter Keller, ist 23 Jahre alt, zu Bremen der Hansestadt gebürtig, 5' 4" 3" groß, ein Schuhmacher von Profession, hat blonde à la Titus geschnittene Haare, hervorstehende braune Augenbraunen, blaue etwas tief liegende Augen, gewöhnliche Nase, kleinen Mund, frisches Angesicht, dicke Backen, gesunde weiße Zähne, und ist ohne Abzeichen. Er trägt einen runden schwarzen Filzhut, brauntuchenen Rock mit hellbraunem sammetnen Kragen, hunkelblautuchenen Weste, hellblautuchene Pantalons, hellblau Kamasschen mit Schuhen; weißes Halstuch.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Es wird ein Haushofmeister in die Gegend von Frankfurt gesucht, welcher sogleich seinen Dienst antreten kann, aber mit den vorzüglichsten Zeugnissen seiner Befähigung ausgewiesen seyn muß. Wegen der Bedingungen, unter welchen er einzutreten hat, wird das Zeitungs-Komptoir nähere Auskunft ertheilen.